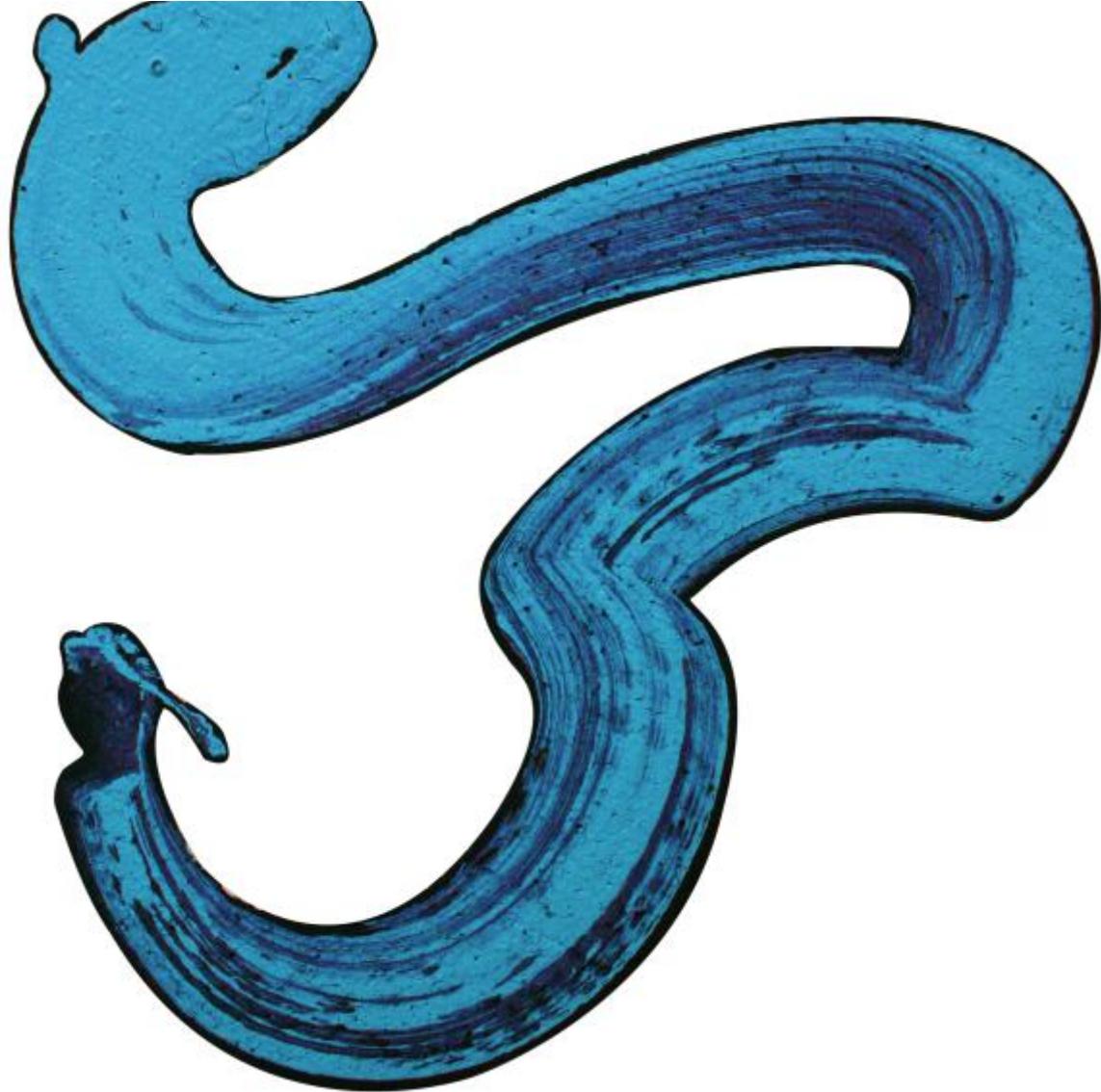


**Markus Oeffinger**

# **Malerangriff**





# BACKSTAGE



Regionalgalerie Südhessen  
im Regierungspräsidium Darmstadt



## Grußwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Markus Oeffinger ist ein Querdenker. Das ist gut so. Er malt und installiert, er musiziert, er gestaltet, er verbindet die verschiedenen Arbeitsbereiche auf perfekte Weise miteinander.

Seine Arbeiten sind nicht unbedingt geeignet für eine „Weihnachtsausstellung“, sie sind nicht immer bequem, stimmen nachdenklich. Und doch sind sie von einer ausgesprochenen Wucht, die die Energie des Künstlers ahnen lässt.

Quer müssen wir hier im RP auch oft denken. Wir verbinden unsere verschiedenen Arbeitsbereiche – von denen es angesichts einer Aufgabenzahl von rund 5.000 sehr viele gibt – miteinander, bündeln sozusagen unsere Energie, unser Wissen und Erfahrung und sorgen so für reibungslose und zügige Verfahren bei aktuellen Themen. Der Schutz der Menschen in einer der wirtschafts-stärksten Regionen Europas steht dabei an vorderster Stelle, wie zum Beispiel bei unserer Lärmaktionsplanung der Schutz vor zu viel Lärm.

Dass dabei Zeit für Muse manchmal zu kurz kommt, scheint klar. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb wurde Ende der 90er Jahre die Regionalgalerie Südhessen ins Leben gerufen. Die inzwischen in der Kunstszene fest installierte Galerie ist ein Ort des Austauschs, der Kreativität, der guten Energie, für Gäste, aber auch für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich über die wechselnden Ausstellungen sehr freuen und sie mit vielfältigen Aktivitäten beleben.

Ohne eigenes Budget für die Finanzierung der Ausstellungen ist die Galerie auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dem Vorstand und den Mitgliedern des gemeinnützigen Fördervereins Regionalgalerie Südhessen e.V. danke ich für die Beschaffung von Mitteln. Dem künstlerischen Sachverständigenbeirat danke ich für die kompetente Beratung bei der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber.

Im Namen des Fördervereins danke ich der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen für die Unterstützung bei der Finanzierung der Ausstellung und des Kataloges.

Dem Künstler wünsche ich auf seinem weiteren – vielversprechenden – Weg alles Gute und Ihnen viele interessante Eindrücke „backstage“!



Johannes Baron

Darmstadt, im November 2011

## Backstage

Markus Oeffingers Bildwelten sind äußerst dicht gepackt. Sie gewähren dem Betrachter keinerlei visuelle Pause, entwickeln eine enorme Sogwirkung. Oeffinger erzeugt wahre Motivwirbel, die souverän Raum- und Wirklichkeitsebenen überspringen, äußere und innere Wahrnehmungen verbinden. Bei der Serie "Backstage" nutzt er diesen Effekt, um dem Betrachter in buchstäblichem und in übertragenem Sinne einen Blick 'hinter die Kulissen' zu gestatten.

"Backstage #1" zeigt in extremer Untersicht einen in den Himmel ragenden Pop-Star auf der Bühne. Der Gigant läßt den Betrachter zum Zwerg werden. Durch die Bildperspektive ironisiert Oeffinger den medialen Rummel um 'Prominente' aus der Show-Welt, die Vergötterung von mehr oder minder kurzlebigen Idolen.

Unterhalb des riesigen Schuhs des Stars ist eine surreale Welt zu entdecken, die dem vor der Bühne befindlichen Zuschauer vorenthalten bleibt. Zu sehen ist, nahezu in der Bildmitte, ein Kind, das mittels eines merkwürdigen, an einen Blasebalg erinnernden Apparats eine schwingende Farbspur in die Luft aufsteigen läßt. Rechts am Bildrand erscheint das Porträt eines Rockgitarristen, das durch die vielfarbigem Auren um den Kopf des Musikers an 'psychodelische' Plattencover aus den 1970er Jahren denken läßt. Schließlich sind starkfarbige rhythmische Schnörkel auszumachen, die den Raum locker durchschweben. Alle diese Elemente in der unteren Bildhälfte bilden buchstäblich das Fundament der steil aufragenden Figur auf der Bühne, lassen sich als Einblick in die Innenweltwelt des Musikers verstehen: Der Junge mit seiner wunderlichen Maschine steht vielleicht für die im Idealfall - kindlich unvoreingenommene - Phantasie eines Künstlers. Der im Stil eines Covers präsentierte Gitarrist verweist auf die lange Kette von historischen Vorbildern, auf die jede populäre Musik - und überhaupt jede Kunst - zurückgreift. Die frei schwebenden rhythmischen Schnörkel schließlich können die Energie der Musik, die den Raum mit ihren Klangfarben erfüllt, symbolisieren.

Bei "Backstage #2" dominiert die Welt 'hinter den Kulissen' fast das vollständige Bild. Vom Konzertsaal sind nur, durch einen geöffneten Vorhang hindurch, das Equipment einer Band und grelles Licht zu erkennen. Die aus "Backstage #1" bekannten rhythmischen Strudel nehmen nun einen Großteil der Szene ein. Begleitet werden sie von Seifenblasen, die - als uraltes Symbol für Vergänglichkeit - zum Zeichen für den transitorischen, immateriellen Charakter von Musik werden. Erzeugt werden die Blasen von einem Kind, das wieder als Symbol für schöpferische Phantasie und auch als Zeichen für Inspiration fungiert. Neben dem Kind erscheint eine geisterhafte Gestalt in der klassischen Position eines Denkers. Die Figur entwickelt sich aus einer Sprechblase, die dem Mund eines Jugendlichen entströmt, erinnert an den berühmten Geist aus der Flasche, von dem orientalische Märchen erzählen. Der surreale Schemen bezeichnet so die visionäre Kraft der Musik - oder der Kunst allgemein -, die neue Wirklichkeiten entstehen läßt.

Markus Oeffinger entwickelt bei seinen "Backstage"-Bildern durch die Gegenüberstellung zweier Wirklichkeitsebenen also vielschichtige Reflexionen zum Thema Kunst und Öffentlichkeit. Er zeigt die innere Vision, die einen Musiker leitet, läßt die personifizierte Phantasie auftreten und übersetzt den flüchtigen

Charakter von Musik in farbliche Strukturen, die wie musikalische Leitmotive den Raum überziehen. Der 'glatten' Show von außen setzt er turbulente innere Erlebniswelten gegenüber, erzählt vom Ursprung der Musik, die sich prinzipiell nicht durch klare, eindeutige Bilder erklären läßt.

Räumliche Schichtungen, die eine 'story' erzählen, inszeniert Markus Oeffinger wortwörtlich in seinen Arbeiten, die aus Kästen mit vorgespannten Fliegengittern bestehen. Hier verkehrt er gegenüber "Backstage" die Logik von 'innen' und 'außen': Er gewährt dem Betrachter keinen Einblick mehr in einen inneren Raum, 'hinter der Bühne', sondern sperrt ihn symbolisch aus. "Garderobe" beispielsweise zeigt eine bitterlich weinende Frau, die einen mißlungenen Auftritt zu betrauern scheint. "Is nich schlimm" wiederum präsentiert den Phänotyp eines Optimisten, der über eine Enttäuschung 'hinwegzulächeln' versucht. Das Fliegengitter verhindert allzu voyeuristische Blicke auf die Personen. Klar zu sehen sind nur die auf das Gitter gemalten Pinselzüge, die an die Kürzel für Musik in "Backstage" erinnern. Oeffinger präsentiert durch diese Anordnung wieder die Dualität von 'innen' und 'außen', die in seiner Logik prinzipiell jede künstlerische Tätigkeit und jede Wendung an die 'Welt' bestimmt. Welche zerstörerischen Wendungen dieses Wechselverhältnis nehmen kann, veranschaulicht die Arbeit "Firewall". Zu sehen ist hier auf der rechten Seite das Porträt der Soulqueen Amy Winehouse, die im Sommer 2011 aufgrund von Alkohol- und Drogenmissbrauch starb. Die in der Presse 'breitgetretene' Geschichte offenbart ein in letzter Konsequenz tödliches Ineinanderfallen von 'innen' und 'außen', das Schicksal einer Person, die sich von der verzehrenden Maschinerie des Show-Geschäfts nicht zu distanzieren vermochte. Das labile Fliegengitter und die freigelegten Flächen symbolisieren genau diese gefährliche Durchlässigkeit. Um mit dem Titel zu sprechen: Die "Firewall" gegenüber der Außenwelt versagte. Umgeben ist die Ikone des Soul von den bereits bekannten rhythmischen Pinselzügen. Diese Ornamente stehen nunmehr nicht nur für die elementare Kraft der Musik. Im gemalten Epitaph werden sie auch zum Zeichen von Zerstörung und Katastrophe. Das verdeutlichen im besonderen die sich schlangenförmig windenden graphischen Kürzel und schließlich die Pinselzüge, die - wie ein verletzter, blutender Körper – auslaufen.

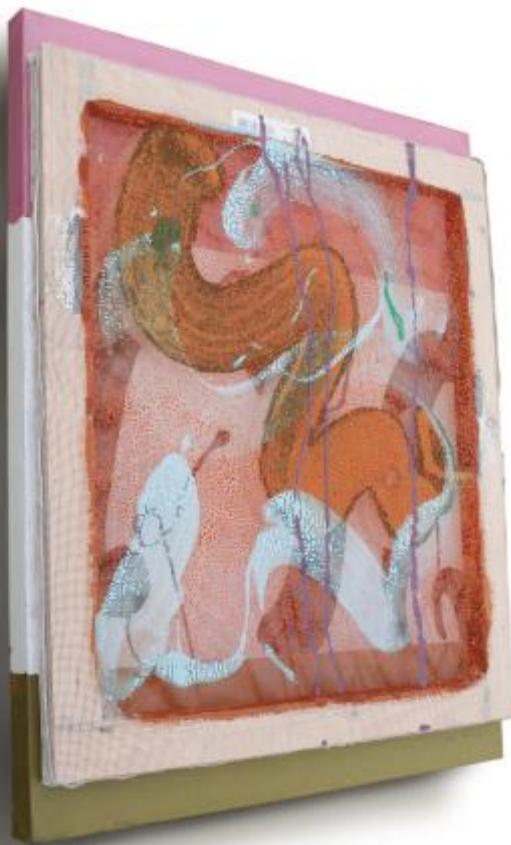
Eine solche Verbindung von Zerstörung und Ornament systematisiert Markus Oeffinger, wenn er Explosionen als geordnete, 'schöne' Muster darstellt. In einem Selbstporträt schließlich umgeben die Schnörkel einen aggressiven Künstler, der mit seinem Pinsel auf das Publikum einzuschlagen droht und seinen "Malerangriff" startet. Markus Oeffinger zeigt so die Dynamik einer Kunst, die mit zwei großen Oppositionspaaren spielt: Zum einen bringt sie 'außen' und 'innen' in einem Bildraum gleichermaßen zur Ansicht. Zum anderen ordnet sie malerischen Urelementen wie dem Ornament eine Ambivalenz von Leben und Zerstörung zu. Das ist das energetische Grundgesetz in den dichten Bildwelten des Markus Oeffinger, die so umfassend und raumfüllend auftreten wie die gemalte Musik in den Visionen von "Backstage".



„Zweisam #1“, 2011  
58 x 48, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor



"Backstage #1", 2011  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



„Zweisam #2“, 2011  
55 x 45, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor



"Backstage #2", 2011  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



"Explosion #2", 2011  
110 x 130, Acryl auf Leinwand



„Firewall“, 2011  
110 x 130, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor



„Protagonisten“, 2011  
75 x 55, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor



„Explosion“, 2011  
48 x 44 x 13, Acryl auf Schublade



„Is nich schlimm“, 2011  
75 x 55, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor



„Garderobe“, 2011  
75 x 55, Acryl auf Leinwand, Fliegengitter und Styropor





"META", 2010  
130 x 110, Acryl auf Leinwand





"Front" 2 teilig, 2009  
je 75 x 55, Acryl auf Leinwand





"Schocktherapie", 2010  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



"Spaceship", 2009  
75 x 65, Acryl auf Leinwand



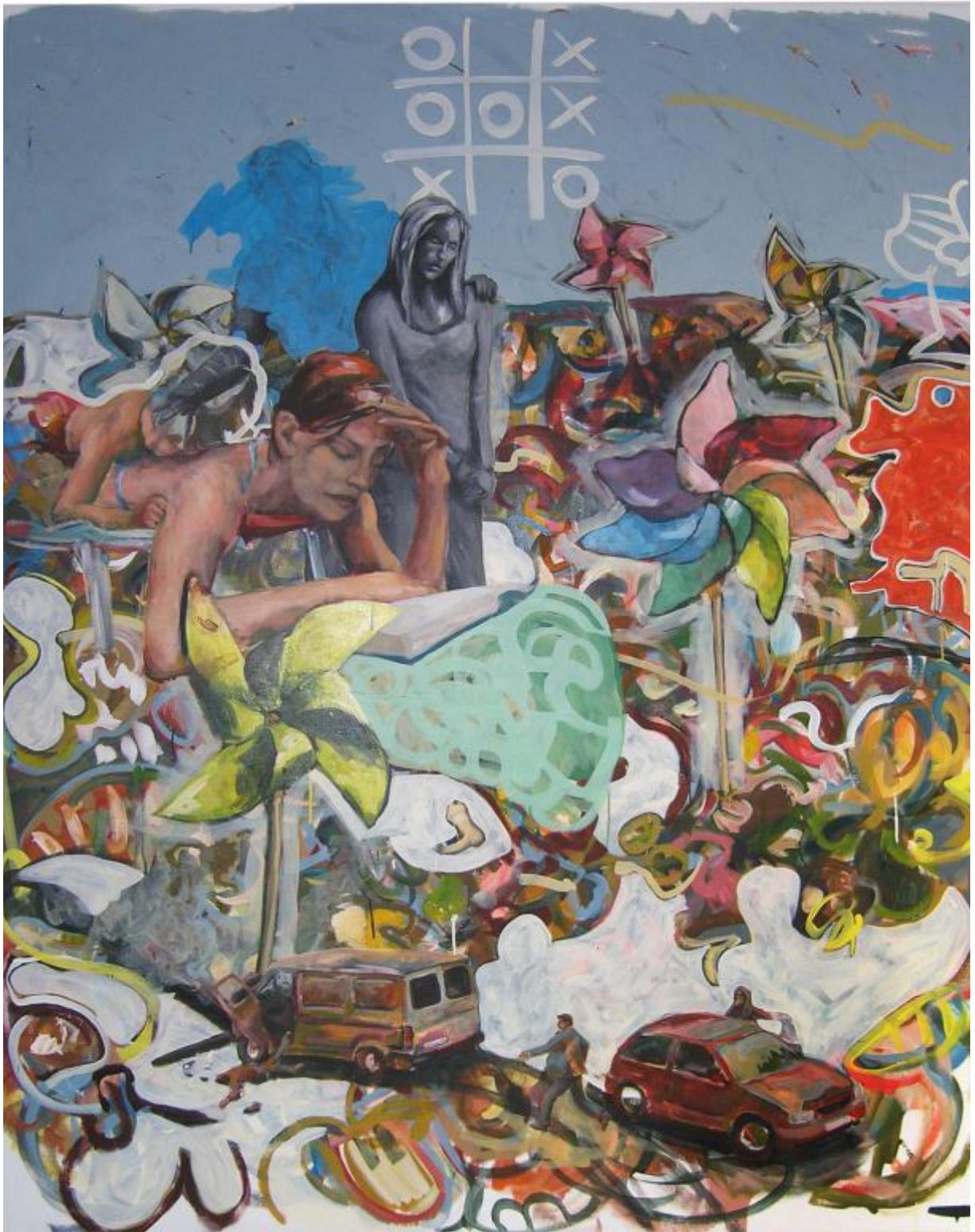
"Vertrauen", 2010  
70 x 60, Acryl auf Leinwand



“Rettung”, 2007  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



"Pflanzer", 2007  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



“Das himmlische Kind”, 2009  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



"Sonnengott", 2009  
200 x 160, Acryl auf Leinwand



"Liam (Echo)", 2009  
75 x 55, Acryl auf Leinwand



"Liam", 2009  
75 x 55, Acryl auf Leinwand



“ohne Titel”, 2005  
20 x 20, Acryl auf Karton



"ohne Titel", 2005  
20 x 20, Acryl auf Karton





"Die Macher", 2007  
260 x 180, Acryl auf Leinwand





"Der Hahn ist tot", 2006  
130 x 110, Acryl auf Leinwand





"Der Weg", 2006  
75 x 55, Acryl auf Leinwand



“Battuerer”, 2006  
110 x 130, Acryl auf Leinwand



"Absturzstelle", 2006  
110 x 130, Acryl auf Leinwand





"Julia", 2006  
130 x 110, Acryl auf Leinwand





“Sprung 2”, 2005  
80 x 60, Acryl auf Leinwand





"Ordnung der Zusammenkunft" 2001  
155 x 260, Acryl auf Leinwand, 2 teilig

## MARKUS OEFFINGER

- 1971 geboren in Bad Homburg v. d.H.
- 1992 Studium der Malerei an der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Offenbach am Main bei Prof. Adam Jankowski (2001 Abschluss mit Diplom)
- 1994 Beitritt „Künstlerbund Hochtaunus" (1995 Austritt)
- 1998 Schauspielunterricht bei Sagam Frasek, Frankfurt
- 2000 Geburt von Sohn Seamus
- 2002 Geburt von Sohn Liam

lebt als freier Künstler, unfreier Grafiker und Musiker in Frankfurt

### Gruppenausstellungen

- 1994 - Galerie im Stadthaus Bad Homburg
- 1995 - „Ausflug nach Polen", Akademie der schönen Künste in Krakau / Polen
- 1996 - „Malerei und Zeichnung", Frankfurter Sparkasse 1822 in Offenbach am Main  
- „ZVEH und HfG" in den Räumen des Zentralverbandes des deutschen Elektrohandwerks in Frankfurt am Main  
- „Ultraschall Transformer - Bilder aus Tönen", Galerie „Art to use" in Frankfurt am Main
- 2000 - „Markus Oeffinger-Malerei", faktor m, Eschborn  
- „Festival Junger Talente", GA der Hochschule für Gestaltung / Offenbach, Städelschule Frankfurt und der Hochschule für darstellende Kunst Frankfurt, in den Messehallen Offenbach
- 2002 - „Adlerwerke", (mit Martin Hanf) Adlerwerke Frankfurt  
- „Nacht der Museen", Museum für moderne Kunst, Frankfurt
- 2005 - WÜBA Kulturkeller, Heilbronn (Einzelausstellung)
- 2007 - "open End", (mit Tatjana Urban) Kunstverein Dreieich, Dreieich-Sprendlingen
- 2008 - Galerie kunst radar, Düsseldorf
- 2009 - Kunstprojekt der HSE Darmstadt "Art meets energie", Hessendesign, Darmstadt
- 2010 - "so high", bei Prolimity, 21 Stock im Skyper, Frankfurt (Einzelausstellung)  
- Showroom der Kunstagentur Cornelia Saalfrank, Wiesbaden

### Veröffentlichungen

- „Ausflug nach Polen", Schriftreihe der Hochschule für Gestaltung, Oktober 1995
- „Ultraschall - Transformer", Schriftreihe der Hochschule für Gestaltung, 1996
- „Festival Junger Talente", Verein für Kunstförderung Rhein Main e.V. Offenbach, 2000

### Musik

- Seit 1984 Mitglied in verschiedenen Bands als Bassist und Sänger
- Gesangsunterricht u.a. bei Tracy Mitchem (USA) und Amy Leverenz (USA)
- Seit 2005 bis heute verschiedene Jazzprojekte als Bassist und Sänger
- 2007 Gründung der Band expensive Toy, 2010 Veröffentlichung des Debut-Albums „Katerfrühstück“
- 2010 Masterclass bei Solo-Bassist Michael Manring (USA) in Sligo, Irland
- seit 2010 regelmäßiger Unterricht bei dem mehrfach ausgezeichneten Solo-Bassisten Ralf Gauck



Foto: Conny Dantel

## Impressum

Organisation: Claudia Greb, Regierungspräsidium Darmstadt

Fotos  
und Gestaltung: Markus Oeffinger

Fotos von  
Markus Oeffinger: Conny Daniel

Texte: Dr. Peter Joch, Direktor Kunsthalle Darmstadt

Druck: Regierungspräsidium Darmstadt,  
D.O.G. GmbH Digital-Offset Gass

Markus Oeffinger: 0173 3113 877  
markus.oeffinger@gmx.de  
www.oeffingers-world.de

Ausstellung: Regionalgalerie Südhessen im Regierungspräsidium Darmstadt  
Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt  
Tel. 0 61 51 12 61 63  
claudia.greb@rpda.hessen.de  
www.rp-darmstadt.hessen.de



Ausstellung vom 17. November 2011 bis 16. Januar 2012  
Montag bis Donnerstag: 08:00 bis 17:00 Uhr  
Freitag: 08:00 bis 15:00 Uhr

Unterstützt von

 **Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen**

Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V.



